

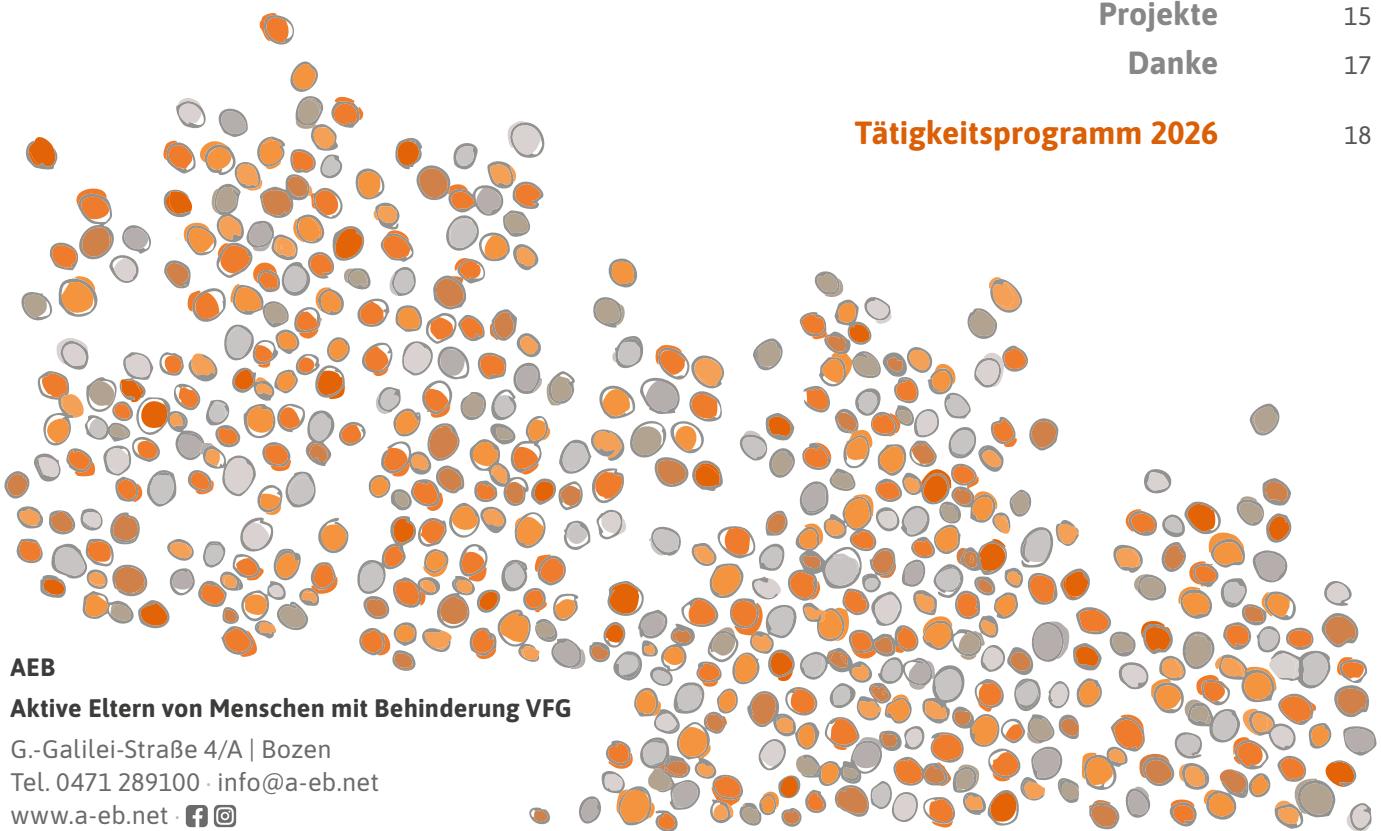


A E B

Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung VFG
Genitori attivi per l'inclusione delle persone con disabilità APS

Tätigkeitsbericht 2025

Vorwort	2
AEB in Zahlen	3
Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung	5
Veranstaltungen	7
Arbeitsgruppen und wichtige Themen	9
Gesprächsgruppen	13
Netzwerkarbeit	14
Projekte	15
Danke	17
Tätigkeitsprogramm 2026	18



AEB

Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung VFG

G.-Galilei-Straße 4/A | Bozen
Tel. 0471 289100 · info@a-eb.net
www.a-eb.net ·

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Eltern, liebe Angehörige,

kaum ist die Weihnachtszeit vorbei, hält man Rückschau auf das vergangene Jahr und beginnt das neue Jahr mit viel Engagement und Vorsatz.

Auch ich schaue auf ein aktives Tätigkeitsjahr im AEB zurück. Ein intensives Jahr 2025 – ein Jahr voller Herausforderungen, Begegnungen, Gespräche und gemeinsamer Anstrengungen.

Wir haben als AEB – als die aktiven Eltern von Menschen mit Behinderung – gezeigt, wie viel erreicht werden kann, wenn Engagement, Zusammenhalt und Herz am Werk sind.

Die Anliegen für die Inklusion unserer Kinder mit Behinderung in allen Lebensbereichen sind stets die Triebkraft, sie lässt uns als AEB weiterkämpfen.

Viele Partner:innen bildeten unser starkes Netzwerk, mit denen wir im Laufe des Jahres in engem Austausch standen. Durch die konstruktiven Gespräche auf Augenhöhe mit Politikerinnen und Politikern, der Kammerabgeordneten sowie mit dem neuen Präsidenten des Gemeindeverbandes Südtirol, in den vielen, verschiedenen Gremien, in denen der AEB landesweit und auf Bezirksebene vertreten ist, sowie mit den zahlreichen Netzwerkpartner:innen konnten wichtige Themen angesprochen und gemeinsam Lösungen angestoßen werden.

Ebenso war die Anhörung im Landtag eine gute Gelegenheit, unsere Erfahrungen und Forderungen vorzubringen.

Ein zentrales Anliegen blieb und bleibt stets im Fokus des AEB: die gute Bildung und Förderung der Kinder und Jugendlichen mit Behinderung, wie das Kämpfen für die Möglichkeit, unseren Schüler:innen die Landesfachschulen bis zum 5. Schuljahr besuchen zu können – ein entscheidender Schritt für mehr Bildungsgerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe. Die Arbeitseingliederung auf dem ersten Arbeitsmarkt, die Implementierung der verschiedenen Wohnformen, die Freizeitgestaltung sowie die Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen – all das bildet stets das zentrale Denken im AEB.

Dabei ist es uns eine wichtige Herzensangelegenheit, die Personen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf nie aus den Augen zu verlieren. Dazu war im vergangenen Jahr unsere Haupttagung dieser Zielgruppe gewidmet.

Wie überall im sozialen Bereich spüren auch wir den Mangel an Mitarbeiter:innen deutlich. Im Netzwerk wird versucht, neue Lösungen zu finden, Neues anzudenken, und oft zwingt es uns, neue Wege zu beschreiten.

Auch mit Rückschlägen musste umgegangen werden, wir haben jedoch nie aufgegeben und immer weiterkämpft.

Heuer geht die Legislatur 2023–2026 zu Ende, und es werden/wurden in allen Bezirken Südtirols neue Ansprechpartner:innen vor Ort gewählt. Sie ergeben den Vorstand, aus diesem wird der Ausschuss und der Vorsitz gewählt.

Ich bin voll Dankbarkeit und richte meine Hochachtung aus ganzem Herzen an den AEB-Vorstand, an den Ausschuss und besonders an die Vizepräsidentin Irmhild Beelen, an die fleißigen Mitarbeiterinnen in unserem Büro unter der Führung von Frau Esther Degasperi, die mit unermüdlichem Einsatz, Geduld und Kreativität dazu beigetragen haben, dass unsere Arbeit weitergeht und unsere Anliegen sichtbar bleiben.

Ein herzliches Dankeschön gilt vor allem EUCH, jedem einzelnen Mitglied des AEB – IHR seid die Säulen unseres Vereines.

Lasst uns diesen Weg auch 2026 mit Mut, Offenheit und Vertrauen weitergehen. Nur gemeinsam können wir Bewusstsein schaffen, Strukturen verändern und Perspektiven eröffnen – zum Wohle unserer Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung und deren Familien.

Immer nach meinem Motto:
nur gemeinsam sind wir stark!

Herzlich,
Angelika Stampfl
AEB-Präsidentin



AEB 2025

Die Vorstandsmitglieder der AEB, die zugleich als Ansprechpartner:innen vor Ort für die Mitglieder tätig sind, haben im Jahr 2025 mit großem Einsatz und viel persönlichem Engagement ehrenamtliche Arbeit geleistet. Familien mit Angehörigen mit Behinderung wurden in den unterschiedlichsten Situationen begleitet und unterstützt, in Telefonaten, über WhatsApp und vor allem in direkten, persönlichen Gesprächen.

Parallel dazu engagierte sich der Vorstand intensiv dafür, die Anliegen der Familien aus ganz Südtirol aufzugreifen, weiterzutragen und wirksam zu vertreten. In zahlreichen Gremien, Sitzungen, Infotreffen und Tagungen wurde Präsenz gezeigt, Verantwortung übernommen und kontinuierlich an Verbesserungen für Menschen mit Behinderung und ihre Familien gearbeitet. Die meisten dieser Termine fanden bewusst in Präsenz statt, um Austausch und Vernetzung zu stärken.

Anagraphische Daten

574 AEB-Mitglieder Stand 31.12.2025

515 deutscher + 59 italienischer Muttersprache

Von den eingeschriebenen AEB-Mitgliedern sind:

526 Eltern

21 Geschwister

4 Betroffene

3 Angehörige

von Menschen mit Behinderung

Der AEB hat **4 Ehrenmitglieder** und **16 unterstützende Mitglieder**.

Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen

21 Vorstandsmitglieder

13 Ansprechpartner:innen vor Ort

8 Stellvertretende Ansprechpartner:innen vor Ort

10 Gesprächsgruppenleiter:innen

7 Leiter:innen der AEB-Arbeitsgruppen

Geleistete Ehrenamtsstunden

Die ehrenamtlich engagierten Personen haben im Jahr 2025 insgesamt **7.576 Stunden** für den AEB eingebracht.

Stattgefundene Sitzungen

Im Laufe des Jahres 2025 fanden folgende Sitzungen statt:

8 AEB-Ausschusssitzungen

4 AEB-Vorstandssitzungen

15 Arbeitsgruppentreffen

36 Gesprächsgruppentreffen

25 Infotreffen für Eltern und Angehörige in den Bezirken

116 Sitzungen in verschiedenen Gremien Südtirols

Treffen mit Entscheidungsträger:innen

Im Jahr 2025 organisierte der AEB folgende Treffen, um die Anliegen der AEB-Familien gezielt einzubringen und voranzutreiben:

- 05.02.2025 – Treffen mit **Landesrat Hubert Messner**
- 08.05.2025 – Treffen mit **Landesrat Christian Bianchi**
- 15.05.2025 – Runder Tisch mit **Landesrat Philipp Achammer**
- 28.05.2025 – Treffen mit **Landesrätin Rosmarie Pamer**
- 10.09.2025 – Treffen mit **Landeshauptmann Arno Kompatscher** und **Landeshauptmann-Stellvertreterin Rosmarie Pamer**
- 24.09.2025 – **Anhörung im Landtag**
- 28.10.2025 – Treffen mit **Gemeindeverbandspräsident Dominik Oberstaller**
- 03.11.2025 – Treffen mit **Kammerabgeordnete Renate Gebhard**
- 18.11.2025 – Treffen mit **Landesrätin Rosmarie Pamer**
- 11.12.2025 – Treffen mit **Landesrat Philipp Achammer**



← Treffen mit der Kammerabgeordneten Renate Gebhard

AEB-Büroteam: Im Jahr 2025 bestand das AEB-Büroteam aus drei engagierten Mitarbeiterinnen: einer Geschäftsführerin, einer Buchhalterin und einer Sekretärin. Mit ihrer tatkräftigen Unterstützung hielten sie den Vereinsalltag am Laufen und sorgten dafür, dass unsere Projekte und Aktivitäten umgesetzt werden konnten.

Informationsweitergabe

Als Betroffenenverein liegt eine zentrale Stärke des AEB in der gezielten und zeitnahen Weitergabe von Informationen. Wichtige Neuerungen zu Gesetzen, Ansuchen, Angeboten und Veranstaltungen, die für AEB-Familien relevant sind, werden laufend per E-Mail und WhatsApp an alle Mitglieder weitergeleitet. Dabei werden selbstverständlich auch Informationen und Angebote von Netzwerkpartner:innen berücksichtigt, unter anderem vom Amt für Menschen mit Behinderung, von der Integrierten Volkshochschule, der Urania, dem Haus der Familie, der Lebenshilfe sowie von Sportvereinen und weiteren Organisationen.

Ein besonderer Schatz des AEB ist das Vademecum: In diesem Dokument sind zentrale Informationen und hilfreiche Links zu den unterschiedlichsten Themen zusammengefasst, die Menschen mit Behinderung und ihre Familien betreffen können. Das Vademecum wird regelmäßig aktualisiert und stellt für viele Familien eine wichtige Orientierungshilfe dar.

Seite 1 von 8



A E B

Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung VFG
Genitori attivi per l'inclusione delle persone con disabilità APS

Vademecum für Eltern und Angehörige einer Person mit Behinderung

Informationen können in den Krankenkassen, den Bürgerschaltern der Gemeinden und den Sozialsprenzen eingeholt werden.
Alle Ansuchen können über die verschiedenen Patronate gemacht werden.
Allen Gesuchen muss eine Invaliditätsbescheinigung beigelegt werden

> Gesuch um Anerkennung der Zivilinvalidität	Die Maßnahmen für Zivilinvaliden, Ziviblinde und Gehörlose werden durch das Landesgesetz vom 21. August 1978, Nr. 46 in geltender Fassung geregelt.
> Ansuchen für das Gesetz Nr. 104	Beim Dienst für Rechtsmedizin des Südtiroler Sanitätsbetriebs kann um eine ärztliche Visite zwecks Anerkennung der Zivilinvalidität, Zivilblindheit oder Gehörlosigkeit angesucht werden (sogenannte Zivilinvalidenkommission). http://www.sabes.it/de/krankenhaeuser/hpoen/rechtsmedizin-tr.aspx?Setor%20zu%20Anerkennung%20von%20Zivilinvalidit%C3%A4t,%20Behinderungen,%20Befindlichkeit,%20Taubheit%20und%20Gebrechte%20Arbeitsvermittlung%20PC3%BCr%20Invaliden%20/invalidenkommission Die Formulare findest du unter: https://www.sabes.it/de/krankenhaeuser/hpoen/rechtsmedizin-tr.aspx?Setor%20zu%20Anerkennung%20von%20Zivilinvalidit%C3%A4t,%20Behinderungen,%20Befindlichkeit,%20Taubheit%20und%20Gebrechte%20Arbeitsvermittlung%20PC3%BCr%20Invaliden%20/invalidenkommission
> Antrag um Pflegesicherung	Im Rahmen der Pflegesicherung ist die Pflegeeininstufung die Maßnahme zur Feststellung des Pflegebedarfs. Diese kann zu Hause, im gewohnten Umfeld und in stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderung vorgenommen werden. Das Einstufungsteam (bestehend aus einem Krankenpfleger bzw. einer Krankenpflegerin und einer Sozialfachkraft) erhebt landesweit die anhand des Erhebungsbogens die Pflegebedürftigkeit und den Betreuungsbedarf in den fünf wichtigsten Bereichen der Grundpflege: die Körperflege, die Nahrungsaufnahme, die Ausscheidung, die Mobilität und das psychosoziale Leben. Der Hilfebedarf für die Aktivitäten des täglichen Lebens wird in Zeiteinheiten (Stunden und Minuten) erhoben. Dabei wird als Pflegebedarf jene Zeit bemessen, in welcher gleichzeitig keine andere Tätigkeit verrichtet werden kann. Eine erhebliche Pflegebedürftigkeit liegt vor, wenn der Hilfebedarf täglich mehr als zwei Stunden Grundpflege – ohne Haushaltshilfe - im Wochendurchschnitt beträgt. Die Haushaltsführung kann in der Berechnung der Pflegezeit nur dann berücksichtigt werden, wenn in der Grundpflege ein hoher Betreuungsbedarf zum Tragen kommt. Vorgehensweise und Formulare findest du unter: http://www.provinz.bz.it/familie-soziales-gemeinschaft/behinderten/pflegegeld.asp https://Civis.bz.it/de/dienste/dienst.html?id=101614&accept-cookies Infoblatt in Kurzform findest du unter: https://www.provinz.bz.it/familie-soziales-gemeinschaft/senioren/download/28_Fragen_Pflegeeininstufung_dt_Juni_2021.pdf Bei weiteren Fragen wende dich bitte an das Pflegetelefon 848 800 277 – erreichbar von Montag bis Freitag, von 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr.



Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Ein zentrales Anliegen des AEB ist die Sensibilisierung der Südtiroler Bevölkerung für die Lebensrealitäten von Menschen mit Behinderung und ihren Familien. Zu diesem Zweck nutzt der AEB unterschiedliche Medienkanäle, von Printmedien über Radio und Fernsehen bis hin zu Social Media, um auf relevante Themen, Projekte und Veranstaltungen aufmerksam zu machen.

Im Jahr 2025 veröffentlichte der AEB auf Facebook und Instagram insgesamt **181** Beiträge und erreichte damit **1.305** Follower sowie zahlreiche weitere Personen.

Im Jahr 2025 wurden über **21** Pressemitteilungen vom AEB verfasst, wodurch die Stimme des AEB regelmäßig in den Medien präsent war.

Der AEB ist auf Social Media zu finden unter: [@aebsuedtirolaltoadige](#) [AEB Südtirol - Alto Adige](#)

Einige Ausschnitte aus den Social-Media-Beiträgen



← Inklusion am Limit

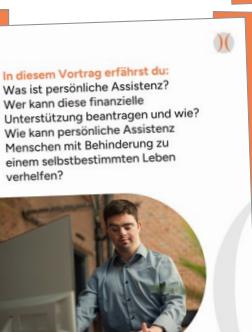
↓ Zeit für uns



← Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung



← Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung



← Vortrag Selbstbestimmtes Leben

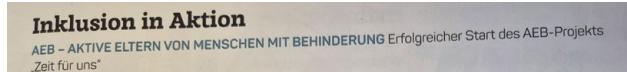


← Weihnachtsmarkt Leifers

Einige Ausschnitte aus den Presseberichten

Der vollständige Pressebericht ist auf der AEB-Website abrufbar: www.a-eb.org/presse-stampa/

↓ 24. Jänner 2025, Gemeindeblatt Überetsch



↓ 30. Mai 2025, Leserbrief Dolomiten

KEINE FÖRDERKLASSEN
Inklusion statt Separation

von Angelika Stampfli, Bozen, AEB-Präsidentin, Irmhild Beelen, Vizepräsidentin, und Bernadette Ramoser, AG-Leiterin Schule

↓ Mai 2025, S'Bödl

Digitaler Adventskalender ein voller Erfolg

↓ 17. März 2025, Alto Adige

«Noi genitori di figli disabili ci battiamo per la loro autonomia»

L'assemblea. L'associazione Aeb rappresenta circa 600 famiglie: «Fatica e sfide quotidiane»

↓ 14. Juli 2025, Dolomiten

Starke Idee, aber Umsetzung hapert

INKLUSIONSGESETZ: Zehn Jahre Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Südtirol – Verein AEB zieht Bilanz und fordert mehr Mut

↓ 10. September 2025, der Vinschger

Ein Arbeitsjahr voller Engagement

Der AEB Vinschgau setzt wichtige Impulse für inklusives Wohnen.

↓ 7. Oktober 2025, Alto Adige

VIALE EUROPA 138

Garieri (AEB): «Dopo più di dieci anni l'edificio per persone con disabilità»

↓ 9. Oktober 2025, Dolomiten

Elternverband fordert mehr Unterstützung

SOZIALES: Verein Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung bei Kompatscher und Pamer – Forderungskatalog

↓ 17. Oktober 2025, Die Neue Südtiroler Tageszeitung

„Hond in Hond – Freizeit mitanond“

Im Wippatal startet ein partizipatives Projekt zur Stärkung der Inklusion: Oberschüler gestalten mit einem Kind mit Behinderung mindestens einmal im Monat eine mehrstündige Freizeitaktivität.

↓ 2. Dezember 2025, unser Tirol

Inklusion in Südtirol: AEB sieht dringenden Handlungsbedarf

Der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung steht 2025 unter dem Motto „Förderung inklusiver Gesellschaften für den sozialen Fortschritt“. Für den AEB – Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung VFG – ist dieser Tag Anlass, auf zentrale Herausforderungen hinzuweisen, die in Südtirol dringend angegangen werden müssen.

↓ 17. Dezember 2025, Die Neue Südtiroler Tageszeitung

Lebensqualität verbessern

Im Sozialzentrum Trayah informierten Fachleute Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderung über Unterstützungsangebote und rechtliche Grundlagen.

↓ 19. Dezember 2025, Alto Adige

VAL PUSTERIA ➤ Disabilità: le attività per prepararsi a una vita autodeterminata

Mut e Aeb insieme alle famiglie

AEB-Veranstaltungen 2025

für AEB-Mitglieder, Fachpersonal und für Interessierte

Der AEB nimmt die Anliegen und Herausforderungen der Basis auf und organisierte auf Grundlage der Rückmeldungen der Mitglieder Tagungen, Infoabende und Veranstaltungen zu verschiedenen relevanten Themen.

Tagung 2025

am Freitag, 9. Mai 2025 von 9 bis 13 Uhr
im Kolpinghaus in Bozen



→ Stark für unsere Kinder

Hilfsmittel, Trauer und Schmerz im Alltag von Familien mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit schwerer Behinderung

Die Tagung wurde durch folgende Vorträge und Referent:innen besonders wertvoll:

- Schmerztherapie und Palliativmedizin: Gemeinsam für mehr Lebensqualität
Monika Völkl (Anästhesistin, Schmerztherapeutin und Palliativmedizinerin)
- D.A.M.A. – Disabled Advanced Medical Assistance
Daniele Carion (Koordinator Poliambulatorien)
Debora Seppi (Stellv Koordinatorin Poliambulatorien)
- Lebensbewältigung
Rudi Sampt (Freier Theologe, Seelsorger und Counselor)
- Unterstützte Kommunikation
Lisi Mitterrtzner (Logopädin)
- Progettiamo autonomia
Francesco Bigiardi (Bereichsleiter Norditalien)



↓ 14. Mai 2025, Dolomiten

„Auch die eigenen Bedürfnisse wahrnehmen“

INTERVIEW: Lebensbewältigung für Eltern von schwer behinderten Kindern – Seelsorger Rudi Sampt: Von der Überwältigung zur Bewältigung zur Stabilität

BOZEN (ih). Wie werden Eltern stark für ihre schwerbehinderten Kinder? Rudi Sampt, Freier Theologe und Seelsorger, gibt Antworten.

„Dolomiten“: Wie können Eltern von schwerbehinderten Kindern das Leben bewältigen?

Rudi Sampt: Es ist eine Entwicklung über drei Schritte von der Überwältigung zur Bewältigung zur Stabilisierung.

„D“: Eltern, die die Tatsache ins Auge schauen müssen, dass ihr Kind schwer behindert ist, sind zunächst überwältigt?

Sampt: Es ist zunächst eine Situation der Passivität mit einer Flut von Emotionen – Trauer, Schuld, Angst, Unsicherheit. Zu dieser emotionalen Belastung kommen vielleicht auch noch finanzielle Probleme durch die Kosten für Behandlungen und Therapien.



„Wut und Zorn sind wichtige, kraftvolle Emotionen. Diese Kraft ins Positive geleitet, macht handlungsfähig.“

Rudi Sampt, Freier Theologe

Oft wird das gesamte Familien- system verändert. Nun ist es wichtig, dass man in eine aktive Rolle kommt und nicht in niederdrückenden Emotionen erstarrt.

„D“: Also von der Überwältigung zur Bewältigung? Wie kann das gelingen?

Sampt: Das Motto der AEB-Tagung war „Stark für unsere Kinder“ – und genau darum geht es. Hoffnungserfahrungen oder Generationserfahrungen können dabei helfen. Wer sich z. B. einsam fühlt, kann seine schon mal er-

lebte Gegenerfahrung aktivieren, wie es sich angefühlt hat, getragen zu sein. Das setzt Ressourcen und Kräfte frei. Ich spreche hier auch gerne von Helferfiguren, bei denen man sich aussprechen kann: Verwandte, Freunde, aber auch Seelsorger oder die Trauerbegleitung.

„D“: Sie sagen Trauerbegleitung, geht es da nicht ums Sterben?

Sampt: Jede Verlust erfahrung oder Veränderung hat mit Trauer zu tun. Die Phasen der Trauer laufen fast immer gleich ab: vom

Nicht-wahrhaben-Wollen über Wut und Zorn bis zur Akzeptanz. Wichtig ist, wie gesagt, dass man in keiner Phase stecken bleibt, sondern die Trauer bewältigt – und wieder handlungsfähig wird.

„D“: Die Trauer ist das Eine, aber die tatsächliche Belastung im Alltag das Andere...

Sampt: Ja, genau. Und deswegen gehört zur Lebensbewältigung auch dazu, dass man als Anverwandter auch seine eigenen Bedürfnisse wahr- und ernst nimmt und sich nicht auf die Rolle etwa der pflegenden Mutter reduziert. Das Gefühl, als man selbst gesehen und gemocht zu werden, gibt Kraft.

„D“: Mit der man was tut?
Sampt: Mit der man selbst gestaltend schlussendlich die Stabilität im Leben wiederherstellt.

AEB-TAGUNG

„Stark für unsere Kinder“



BOZEN (ih). Volles Haus bei der jüngsten Tagung des AEB (Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung): Unter dem Motto „Stark für unsere Kinder“ machten Referenten und Betroffene auf die oft unsichtbaren Herausforderungen aufmerksam, mit denen Familien mit schwerbehinderten Kindern in ihrem Alltag konfrontiert sind. „Diese Tagung war ein deutliches Zeichen dafür, dass wir uns als Gesellschaft für mehr Inklusion, d.h. auch für mehr Entlastung und Unterstützung der pflegenden Angehörigen einsetzen müssen“, urteilte AEB-Präsidentin Angelika Stampfl. Im Bild: Landeshauptmann Arno Kompatscher bei seinen Grußworten. ©

Infoabende

→ Rechtlich gut informiert

Alles, was Eltern und Angehörige über Sachwalterschaft wissen sollten

Mit RA Avv. Dr. Johanna Herbst

Am Mittwoch, 5. Februar 2025 um 19 Uhr in Brixen

Am Freitag, 7. Februar 2025 um 19 Uhr in Meran



Rudi Sampt

→ Auszeit – Zeit für mich

Selbstfürsorgeabende

Mit dem freien Theologen und Seelsorger Rudi Sampt

Am Freitag, 11. April 2025

um 19 Uhr in Naturns

Am Freitag, 10. Oktober

2025 um 19 Uhr in Vintl



→ Vorsorgeplan und Patientenverfügung

In Kooperation mit der Krebshilfe, Bildungsausschüssen,

Jugend Cultura und dem Sozialsprengel Unterland

Mit Dr. Erika Schroffenegger und Dr. Monika Völkl

Am Dienstag, 21. Oktober 2025 in Neumarkt

Am Donnerstag, 6. November 2025 in Salurn

Am Dienstag, 25. November 2025 in Kurtatsch



→ Selbstbestimmt Leben

Antworten auf die Möglichkeit der Persönlichen

Assistenz und finanzielle Unterstützung

Mit Anton van Gerven

Am Montag, 17. November 2025, online

→ Informationsveranstaltung

In Zusammenarbeit mit dem Sozialzentrum Trayah

Mit Dr.in Avesani, Primarin der Rechtsmedizin, und

Marco Lavoriero von Independent Living

Am Freitag, 5. Dezember 2025 in Bruneck



Arbeitsgruppen

→ Arbeitsgruppe Schule

Arbeitsgruppenleiterin Bernardette Ramoser

Im Jahr 2025 traf sich die Arbeitsgruppe Schule zu 3 Sitzungen. Inhalte der Sitzungen waren die Problematiken im Bereich Schule wie der Mangel an Fachkräften im Bereich Inklusion sprich Integrationslehrpersonen und Mitarbeiter:innen für Integration, die Direktberufungen nach erfolgter Stellenwahl, unbesetzte Stellen sowie die nicht bedarfsgerecht Zuweisung von Mfl und Integrationslehrpersonen. Es wurden wiederum Daten erhoben, bei denen eindeutig hervorging, dass die Anzahl der Schüler:innen mit Behinderung in den letzten Jahren angestiegen ist, die Stellen im Bereich Inklusion aber nur geringfügig erhöht wurden. Der Bedarf entspricht nicht den Anforderungen. Auch die Zuweisung einer Integrationslehrperson 1:100 (eine Integrationslehrperson auf 100 Schüler) entspricht nicht mehr den Bedürfnissen. Eine Aussprache beim „Runden Tisch“ mit dem Bildungslandesrat, dem Bildungsdirektor, dem Inklusionsinspektor, verschiedenen Schulführungskräften, dem Verband für Sozialberufe, der Fachgruppe Mitarbeiter:innen für Integration, Kinder- und Jugendanwältin, der Gleichstellungsrätin und einer betroffenen Mutter ergab, dass die problematische Situation im Bereich Inklusion erkannt wurde. Herr Achammer versprach bei dieser Aussprache, dass das Plansoll im Bereich Inklusion durch die Landesregierung so bald als möglich erhöht wird. Weitere Forderungen bei dieser Aussprache waren die Ausweitung des Schulbesuches an den Landesfachschulen von drei auf fünf Jahre mit der Begründung,

↓ 30. Mai 2025, Die Neue Südtiroler Tageszeitung

BRIEF AN DEN HERAUSGEBER

Foto: Andreas Neef | > Leserbriefe an: arnold.tribus@tageszeitung.it

Über Führerscheine, Ärzte und Behinderte in Landesbeiräten

Behinderte in Landesbeiräte kooptieren

Wer Inklusion ernst meint, vergibt keine Gnade, sondern schafft Gesetzeskraft und Mitsprache! Im neuen Sammelgesetz zur Schulorganisation heißt es derzeit, Eltern von Kindern mit Behinderungen und Selbstvertreter:innen können in die jeweiligen Landesbeiräte aufgenommen werden. Können- nicht müssen. Das klingt harmlos, ist aber gefährlich! Denn wer Teilhabe vom guten Willen anderer abhängig macht, betreibt keine Inklusion, so wie es unser Landesgesetz 7/2015 vorsieht. Wir fordern daher: Mitsprache muss verbindlich sein – also Eltern von sowie auch Schüler:innen mit Behinderung müssen in den Landesbeiräten kooptiert werden!

Angelika Stampf und Irmhild Beelen
AEB – Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung VFG

dass Schüler:innen mit Behinderung das gleiche Recht auf Bildung wie alle anderen Schüler:innen haben sollten und einen längeren Zeitraum benötigen, um sich neue Fähigkeiten anzueignen. Zudem müssen dabei auch der Schultransport und die Begleitung und Unterstützung in der Schule gegeben sein. Ein Treffen mit dem Landeshauptmann, Landesrätin Pamer und Morandini fand im September statt. Unter anderem wurde wieder die Ausweitung des Schulbesuches an den Landesfachschulen auf 5 Jahre vorgebracht. Im November fand zu demselben Thema ein Treffen mit der Kammerabgeordneten Frau Gebhard statt. Sie versprach ihre Unterstützung. Im Dezember fand ein Treffen mit der neuen Schulführungskraft der Landesfachschule Emma Hellensteiner, Herrn Benjamin Flora statt, um diese Problematik zu besprechen. Im Dezember 2025 fand ein erneutes Treffen mit Landesrat Achammer statt. Der Besuch der 4. und 5. Klasse der Landesfachschulen soll ermöglicht werden.

Bei der Sitzung des GLIP wurde das Programmabkommen weiter überarbeitet.

→ Arbeitsgruppe Scuola

Arbeitsgruppenleiter Alessandro Scavazza

Im Laufe des Jahres 2025 hat die Arbeitsgruppe Schule vorwiegend Tätigkeiten zur Beobachtung und Analyse der Daten zum Verhältnis zwischen Schüler:innen mit Behinderung und Stützlehrkräften durchgeführt und diese mit dem nationalen Durchschnitt verglichen.

Aus der Auswertung der vorliegenden Unterlagen ergibt sich die Bestätigung eines besorgniserregenden Trends, der durch eine zunehmende Vergrößerung der Kluft zwischen der Anzahl der den Schulen zugewiesenen Stützlehrkräfte und jener der Schüler:innen mit einer Zertifizierung gemäß Gesetz 104 gekennzeichnet ist. Diese Entwicklung zeichnet eine zunehmend kritische Situation nach.

Die Arbeitsgruppe Schule stellt fest, dass den trotz einiger ermutigender Erklärungen in den Medien seitens der Politik bislang keine konkreten und strukturellen Maßnahmen gefolgt sind, die tatsächlich geeignet wären, die Situation wesentlich zu verbessern. Parallel dazu ist festzuhalten, dass auch seitens der Eltern sowie der sie vertretenden Verbände bislang keine besonders bedeutsamen oder koordinierten Initiativen erkennbar waren, die auf eine substanzelle Veränderung zum Schutz der Rechte der Schüler:innen mit Behinderung abzielten.



→ Arbeitsgruppe Down Syndrom

Arbeitsgruppenleiterin Bernardette Ramoser

Die Arbeitsgruppe trifft sich zu aktuellen Anlässen. Es werden Aktionen im ganzen Land für Familien mit Kindern mit Down Syndrom oder nur für Jugendliche mit Down Syndrom geplant und durchgeführt wie

- gemeinsame Ausflüge, Freizeitangebote, gemeinsame Wochenenden für die Familien bzw. für die Jugendlichen, das zur Tradition gewordene Sommercamp „Bewegter Alltag“ für eine Woche in Salern für die gesamte Familie mit einer Ergotherapeutin und einer Physiotherapeutin, wo sich die Familien austauschen und neue Inhalte für den Alltag gelernt werden, Freundschaften entstehen, Organisatin von Fortbildungen in Zusammenarbeit mit der Inklusiven Volkshochschule wie die Seminare mit Frau Wieser von Down Syndrom Zentrum Leoben in der Steiermark,
- Sommerfest der Familien in Teis, Alpakawanderung auf dem Ritten, Spielenachmitte, Rodelausflug und weitere Veranstaltungen während des Jahres
- Planung der Aktionen zum Welt-Downsyndrom-Tag jeweils am 21. März wie Zeitungsberichte, Reportage
- Sensibilisierung und Aufklärung zum Thema Down Syndrom da in der Gesellschaft Menschen mit Down Syndrom oft noch mit bestimmten Vorurteilen begegnet wird
- Begleitung und Unterstützung von jungen Familien mit einem Kind mit Down Syndrom
- Besonders gern zeichnen wir auch Beispiele gelungener schulischer Inklusion aus wie beim Welt-Down-Syndrom-Tag



→ Arbeitsgruppe für Menschen mit schwerster Behinderung

Arbeitsgruppenleiterin Angelika Stampfli

Im Jahr 2025 hat sich die AG Schwerstbehinderte zu einer Online-Sitzung getroffen. Die Themen, die für diese Gruppe wichtig sind, konnten in andere Arbeitsgruppen einfließen, somit wurde das Thema der Menschen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf nicht aus den Augen gelassen und weiterhin vertreten.

Im Jahr 2025 wurde für die Haupttagung des AEB das Augenmerk auf diese Zielgruppe gesetzt, mit dem Thema: „Stark für unsere Kinder“. Die Tagung erfolgte erfolgreich und war gut besucht.

Der AEB konnte das heikle Thema zum Vorsorgeplan und zur Patientenverfügung weiterhin ausbauen und veranstaltete zusätzliche Informationsabende zu diesem Thema für Menschen mit und ohne Behinderung. Dafür konnte wieder die Palliativärztin Frau Dr. Monika Vöblk gewonnen werden, die in kompetenter und sehr sensibler Weise dieses Thema aufarbeitete und darüber informierte. Die Abende waren gut besucht, die rege Teilnahme zu dieser Thematik zeugte von großem Interesse.

Die Kurzzeitpflege in den stationären Einrichtungen wurde landesweit, wenn überhaupt, sehr wenig angeboten – zum Leidwesen der Familien, die familienentlastende Maßnahmen dringend notwendig hätten.

Langzeitaufnahmen in den Wohnheimen waren bislang überhaupt nur in einzelnen Fällen möglich. Wenn überhaupt, waren es Notaufnahmen, die in Daueraufnahmen mündeten.

Der allgemeine Mitarbeiter:innenmangel beschäftigt sowohl die stationären als auch teilstationären Dienste.

So herrscht leider weiterhin Notstand an Mitarbeitenden in den Rehabilitationsdiensten. Viele Therapien wurden gekürzt, die Aufnahme dieser ging nur schleppend voran.

Die Beschaffung an Hilfsmitteln mit hoher Qualität gestaltet sich immer schwieriger. Die Finanzierung dieser wird nicht immer gewährleistet, da für den Ankauf vieler qualitativ besserer Hilfsmittel im Ausland die Konvention nicht mehr gegeben ist.

Das Kinderpalliativteam kümmert sich sehr um die betroffenen Personen und bildet ein gutes Netzwerk, um Unterstützung und Hilfe zu bieten.

← Frau Dr. Vöblk, Anästhesistin, Schmerztherapeutin und Palliativmedizinerin, teilt ihre fachliche Expertise zu Patientenverfügung, Schmerztherapie und der Begleitung von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Auch 2025 hat sie bei der AEB-Tagung sowie bei zwei weiteren AEB-Veranstaltungen referiert.

→ Arbeitsgruppe Wohnen

Arbeitsgruppenleiterin Irmhild Beelen

WOHNEN bleibt Thema Nummer eins, sowohl für die gesamte Bevölkerung Südtirols als auch für unser Familien. Daher wird sich unsere Haupttagung am 15. Mai 2026 unter dem Titel "Mehr als ein Dach über dem Kopf – innovative Wohnformen für und mit Menschen mit Behinderung" dieser immer drängender werdenden Problematik widmen. Einige Pilotprojekte sind inzwischen fertiggestellt, stehen vor der Fertigstellung oder sind in Planung, doch der Personalmangel im Sozialbereich hat deren Inbetriebnahme bisher verhindert.

So konnte die Trainingswohnung im Generationenhaus Guggenberg leider nicht bezogen werden, weil das von der Sozialgenossenschaft Somnias eingereichte Betreuungskonzept nicht ins ESF-Förderprogramm aufgenommen wurde. Also müssen wir weiter nach Finanzierungsmöglichkeiten für die Betreuung suchen.

Ähnlich verhält es sich mit dem bereits fertiggestellten Götschele-Hof, für den bisher auch kein Personal gefunden werden konnte.

Die Arbeiten zur Sanierung der Höfe Raderbauer und Kanins in St. Georgen (Pustertal) geht gut voran und wir stehen weiter in Kontakt zu Fraktion und Gemeinde, um nach Möglichkeit auch dort betreutes Wohnen für unsere Angehörigen anbieten zu können.

Das generationenübergreifende Sozialzentrum Toblach wurde am 08.November 2025 eingeweiht und die Werkstätten bezogen.

Die neue Wohngemeinschaft für neun Personen konnte auch hier nicht eröffnet werden, da bisher kein Personal gefunden wurde. Die Bezirksgemeinschaft hofft aber zu Jahresbeginn auch diese beziehen zu können.

In der ehemaligen Villa Igea in Bruneck wird jetzt endgültig ein Mehrgenerationenhaus entstehen und der AEB hat sich gemeldet, um in der Planungsgruppe, die aus Interessenvertretern der zukünftigen Nutzer gebildet wird, mitzuarbeiten. Die ersten Sitzungen stehen in Kürze an.



Innovative Wohnformen und selbstbestimmt Leben sind eng verknüpft mit der persönlichen Assistenz. Daher standen und stehen wir weiterhin in engem Kontakt zu der Gruppe SelAvi von Anton van Gerven, um die Möglichkeiten des persönlichen Budgets und den damit verbundenen Formalitäten allen Vorstandsmitgliedern und Eltern bekannt zu machen. Dazu fand auch eine Elternfortbildung über Zoom statt, die sehr gut besucht war.

Die Stiftung "nach uns-dopo di noi" hat ihre Beratstätigkeit in ihrem Büro am Waltherplatz 28 im 5. Stock aufgenommen und auch die Homepage ist nun unter <https://nachuns-dopodinoi.org/> abrufbar, so dass Eltern um ein klarendes Gespräch ansuchen können.

Um mehr und neues Personal gerade für den Bereich Wohnen rekrutieren zu können, haben wir sowohl bei den Bezirksgemeinschaften als auch bei LR. Pamer, dem Landeshauptmann, dem Präsidenten des Rates der Bezirksgemeinschaften Oberstaller, dem Amt für Menschen mit Behinderungen, aber auch bei den verschiedenen Dienstleistern vorgesprochen, um neue niederschwellige Wege für die Anstellung von Personal zu eröffnen.

Nach rund zehnjähriger Schließung wird das Gebäude in der Europastraße 138 in Bozen, in dem sich eine geschützte Tagesstätte und ein Wohnheim für Menschen mit Behinderung befanden, von der Autonomen Provinz Bozen abgerissen und neu errichtet.

Die Arbeiten werden vom Amt für Sanitätsbauten 11.3 umgesetzt und wurden unter anderem bei einem konstruktiven Treffen im Mai 2025 zwischen dem AEB und Landesrat Christian Bianchi, Ressortdirektor Daniel Bedin sowie Marco Springhetti, Leiter der Abteilung für Bau und technischen Dienst, thematisiert, bei dem die Bedürfnisse der betroffenen Familien anerkannt wurden.

→ Arbeitsgruppe Berufsausbildung und Arbeitsintegration

Arbeitsgruppenleiterin Gertrud Kofler

Im Jahr 2025 setzte der AEB seine engagierte Arbeit zur Verbesserung der Arbeitsintegration von Menschen mit Behinderung konsequent fort. Aufbauend auf dem bereits 2023 entwickelten Maßnahmenkatalog lag der Schwerpunkt heuer besonders auf der praktischen Umsetzung zentraler Forderungen. Mehrere dieser Anliegen wurden auch bei der Anhörung im Landtag am 24. September von Betroffenen und Eltern erneut eindringlich unterstrichen.

Ein zentrales Anliegen bleibt die personenzentrierte Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Der AEB fordert weiterhin, dass alle Schulen das Einvernehmensprotokoll vollständig anwenden und verpflichtende Praktika in der 4. und 5. Klasse zuverlässig durchführen. Ebenso setzt sich der Verein dafür ein, dass Jugendliche mit Behinderung das Recht auf einen fünfjährigen Bildungsweg an den Landesfachschulen erhalten – denn sie benötigen häufig mehr Zeit, um ihre Fähigkeiten zu entfalten.

Große Bedeutung kommt zudem der Schaffung neuer, individuell angepasster Arbeitsplätze zu, etwa als Verwaltungshilfskräfte im öffentlichen Dienst, in Bildungseinrichtungen, Sozialbetrieben oder der Pflege. Die jüngst erleichterte Zweisprachigkeitsprüfung eröffnet hier zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten beim Land. Darüber hinaus drängt der AEB auf eine bessere Qualifizierung von Arbeitsplatzbegleitern, eine verstärkte Sensibilisierung von Betrieben sowie die Einrichtung eines eigenen Bereichs für Menschen mit Behinderung im Jobportal des Landes.

Das übergeordnete Ziel bleibt unverändert: möglichst viel Arbeitsinklusion auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erreichen – mit echten Wahlmöglichkeiten und alternativen, angemessenen Beschäftigungsformen. Gleichzeitig arbeitet der AEB weiterhin am Abbau bestehender Barrieren, damit Menschen mit Behinderung ihren Platz in der Arbeitswelt finden und dauerhaft behalten können.

↓ 12. August 2025, Dolomiten

Von 253 ausgeschriebenen Stellen

für Mitarbeiter für Integration konnten nur knapp 100 besetzt werden, der Rest muss nun über Direktberufung an unqualifiziertes Personal die



„Es ist eine untragbare Situation, dass sich Eltern selbst auf die Suche nach Mitarbeiterinnen für Integration machen.“

Bernadette Ramoser, AEB



Integration: 150 Stellen unbesetzt

BILDUNG: AEB und Landesverband der Sozialberufe schlagen Alarm – „Inklusive Schule ist in Gefahr“ – „Entwicklung war abzusehen“

BOZEN (ih): „Die Qualität der inklusiven Schule ist in Gefahr“ – nicht zum ersten Mal kommt dieser Hilferuf aus den Reihen derer, die es wissen müssen: betroffene Eltern und Mitarbeiter für Integration. Seit Jahren warnt man vor den Konsequenzen der unattraktiven Arbeitsbedingungen, ohne gehört zu werden. Die Folge: Immer weniger Mitarbeiter sind zu finden. Für das nächste Schuljahr sind mehr als 150 Stellen unbesetzt geblieben.

Vergangene Woche wurde die Stellenwahl für die Mitarbeiter für Integration abgeschlossen, also für jene Fachkräfte, die Kinder und Jugendliche mit Behinderung im Schulalltag begleiten. Doch: Von 253 ausgeschriebenen Stellen konnten nur knapp 100 besetzt werden.

Dramatisch, aber für Bernadette Ramoser vom AEB (Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung) wenig verwunderlich. „Die Entwicklung zeichnet sich schon seit einigen Jahren ab, viele Mitarbeiter sind abgesprungen und über den Beruf nicht mehr



Kinder mit Beeinträchtigung benötigen in Schule und Kindergarten vielfach eine individuelle Betreuung.

aus. Und junge Leute lassen sich bei diesen Berufsaussichten erst gar nicht mehr auf die Ausbildung ein“, weiß Ramoser. Das Problem: Es werden so gut wie keine Vollzeitstellen ausgeschrieben. Diesmal waren es gerade einmal acht. Viele Stellen liegen sogar bei unter 20 Wochenstun-

den – und damit bei einem Gehalt, von dem keiner leben kann.

Auch beim Landesverband der Sozialberufe, zu denen die Mitarbeiter für Integration zählen, ist man alarmiert. In einer Auseinandersetzung heißt es: „Für die Mitarbeiterinnen für Integration bedeutet das Teilzeitmodell Unsicherheit:

die Zunahme an komplexen und schwierigen Betreuungssituationen erschwert es vielen Fachkräften, ihren Beruf ganztagig auszuüben.“ Die Kritik des Verbandes: „Statt einer bedarfsgerechten Aufstockung wurde das Stellenkontingent in viele Teilzeitstellen aufgesplittet“ – mit gravierenden Folgen für die betroffenen Schül-

er.

Für die unbesetzten Stellen müssen die Schuldirektionen nun selbst Personal suchen – auch ohne fachspezifische Ausbildung. Eine Nachqualifizierung ist nicht verpflichtend. „Durch das Zusammenlegen mehrerer Teilzeitstellen entstehen zwar vereinzelt attraktive Vollzeitangebote, doch diese werden nur befristet für ein Jahr vergeben. So kommt es, dass Direktberufene oft bessere Bedingungen erhalten als qualifizierte Fachkräfte mit einem unbefristeten Vertrag“, kritisiert der Verband und fordert die Politik auf, die zahlreichen Verbesserungsvorschläge der Arbeitsgruppe „Mitarbeiter für Integration“ umzusetzen.

„Es braucht dringend strukturelle Reformen, um die Qualität der Begleitung zu sichern und den Beruf wieder attraktiv zu machen“, mahnt man dort.

DREI FRAGEN AN ...

Bernadette Ramoser, AEB

„**Dolomiten**“: Jedes Jahr finden sich weniger Mitarbeiter für Integration: Warum? Bernadette Ramoser: Zu einem großen Teil daran, dass so gut wie nur Teilzeitstellen ausgeschrieben werden. Davon kann keiner leben. Wir vom AEB fordern seit Jahren, zumindest keine Stellen mehr unter 50 Prozent anzubieten. Zumal der Bedarf ja da wäre. Die Förderung bleibt ungehört.

„**D**“: **Die Konsequenzen?** Ramoser: Für die freien Stellen wird nun unqualifiziertes Personal gesucht – und zwar händeringend. Teils suchen Eltern selbstständig, damit ihre Kinder eine Betreuung haben. Doch für Kinder mit Beeinträchtigung wäre sowohl qualifiziertes Personal wichtig als auch eine gewisse Kontinuität in der Betreuung.

„**D**“: **Wie soll es nun weitergehen?** Ramoser: Wir haben im September zunächst einen Termin beim Landeshauptmann und dann eine Anhörung im Landtag. Danach sehen wir weiter. (ih) ©

Gesprächsgruppen

Im Jahr 2025 erhielten die Gesprächsgruppen des AEB ein neues Erscheinungsbild, und es wurden neue Flyer erstellt. Die wertvollen Treffen fanden weiterhin regelmäßig an verschiedenen Orten in ganz Südtirol statt.

The image displays seven flyers for various AEB support groups, arranged in two rows. Each flyer features a unique design and color scheme, but all include the AEB logo at the bottom.

- GESPRÄCHSGRUPPE ROLLERKIDS**
ELTERN VON KINDERN MIT MEHRFACHBEHINDERUNGEN
PUSTERTAL
- GESPRÄCHSGRUPPE FÜR FAMILIEN MIT KINDERN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG**
BURGGRAFENAMT
- GESPRÄCHSGRUPPE DOWN SYNDROM PUSTERTAL**
- GESPRÄCHSGRUPPE FÜR MÜTTER VON KINDERN MIT DOWN SYNDROM UND SELTENEN ANGEBORENEN KOGNITIVEN BEHINDERUNGEN**
EISACKTAL
- GESPRÄCHSGRUPPE ELTERN VON KINDERN MIT AUTISMUS**
EISACKTAL
- GESPRÄCHSGRUPPE ELTERN VON KINDERN MIT AUTISM(O)US**
BOZEN
- GESPRÄCHSGRUPPE UK – UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION**
- GESPRÄCHSGRUPPE UK – UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION**

Piave Eltern von Menschen mit Behinderung VFG
Genitori attivi per l'inclusione delle persone con disabilità APS

Piave Eltern von Menschen mit Behinderung VFG
Genitori attivi per l'inclusione delle persone con disabilità APS

Piave Eltern von Menschen mit Behinderung VFG
Genitori attivi per l'inclusione delle persone con disabilità APS

Piave Eltern von Menschen mit Behinderung VFG
Genitori attivi per l'inclusione delle persone con disabilità APS

Piave Eltern von Menschen mit Behinderung VFG
Genitori attivi per l'inclusione delle persone con disabilità APS

Piave Eltern von Menschen mit Behinderung VFG
Genitori attivi per l'inclusione delle persone con disabilità APS

AEB

AEB

AEB

AEB

AEB

AEB

AEB

Netzwerkarbeit

Der AEB pflegte auch im Jahr 2025 eine enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Menschen mit Behinderungen, den Bezirksgemeinschaften und Sozialsprengeln, den Gemeinden, dem Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt (DZE), dem Dachverband für Soziales und Gesundheit (DSG), der Allianz für Familie sowie mit zahlreichen weiteren Vereinen und Organisationen in Südtirol.

Einige Vorstandsmitglieder vertraten den AEB in den Sprengelräten und wirkten in Arbeitsgruppen der Gemeinden mit, um die Anliegen von Familien mit Angehörigen mit Behinderung einzubringen.

Darüber hinaus arbeitete der AEB eng mit Weiterbildungsinstitutionen wie der Integrierten Volkshochschule (I-VHS) der Urania und der Volkshochschule zusammen. Dabei profitierten wir gegenseitig von wichtigen Workshops, wie etwa der Projektwoche „Bewegter Alltag“ in Salern, sowie der inklusiven Naturworkshop und der inklusiven Kochworkshop in Kaltern.

Fotos bewegter Alltag einfügen



Eine wertvolle Kooperation bestand außerdem mit Dienstleistern wie Lebenshilfe und Somnias. Im Sportbereich kooperierte der AEB mit dem SSV und dem AVS, um Menschen mit Behinderung geeignete möglichst inklusive Bewegungs- und Freizeitangebote zu ermöglichen. Das oberste Ziel blieb dabei stets, die Interessen aller Familien Südtirols, die ein Familienmitglied mit Behinderung begleiten und betreuen, bestmöglich zu vertreten.

Gremienarbeit

- Das Amt für Gesundheitsbetreuung hat 2025 die **Strategiegruppe ASS** (Autismus-Spektrum-Störungen) neu gegründet. Vertreterin für den AEB: Angelika Stampfl
- **IAIL – Institutionsübergreifende Arbeitsgruppe Inklusion des Landes (in ital. GLIP)** Vertreter:innen für den AEB: Bernadette Ramoser, Alessandro Scavazza
- **Auditrat Familie und Beruf** Vertreterin für den AEB und dem Dachverband für Soziales und Gesundheit: Angelika Stampfl
- **Familienbegleitung und pädagogische Frühförderung** Vertreterin für den AEB: Bernadette Ramoser
- **Beirat der Diskriminierungsstelle** Vertreterin für den AEB und dem Dachverband für Soziales und Gesundheit: Angelika Stampfl
- **Mutternacht** Vertreterin für den AEB: Angelika Stampfl
- **Dopo die Noi Stiftung** Vertreterin für den AEB: Kunigunde Weissenegger
- **DZE (Dienstleistungszentrum fürs Ehrenamt) Vorstand** Vertreterin für den AEB: Esther Degasperi

→ Allianz für Familie

Vertreterin für den AEB: Angelika Stampfl

Die Allianz für Familie versuchte als Sprachrohr verschiedener Betroffenenorganisationen – inzwischen sind es 17 Familienorganisationen, die sich mit dem Thema Familie befassen – auch im Tätigkeitsjahr 2025, sich verstärkt für die Belange der Familien einzusetzen. Mit dem Ziel, familienfreundliche Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen, forderte sie z. B. flexiblere, wenn möglich flächendeckend einheitliche Öffnungs- und Schließzeiten an den Kindergärten und Schulen, familienfreundliche Arbeitszeiten sowie den Ausbau der Angebote an den Kitas. Aber auch für eine gute Rentenabsicherung sei zu sorgen und die Pflegezeiten anzurechnen.

Im letzten Jahr lag der Fokus weiters besonders auf der Carearbeit in den Familien, auf der Möglichkeit, dass beide Elternteile gleichberechtigt die Betreuung und Erziehung der Kinder übernehmen können. Dazu müssen die notwendigen Rahmenbedingungen für die gleichwertige Erwerbstätigkeit beider Eltern geschaffen werden. Durch die Vertretung des AEB bei den Gesprächen mit der Allianz wurden die Familien, die ein Kind mit Behinderung zu betreuen haben, deren Herausforderungen und Bedürfnisse stets mit einbezogen. Auch hier erfordert es dauernder Information aus unserer Sicht als Betroffene, denn die Begleitung und Betreuung der Familienmitglieder mit Behinderung zieht sich über Jahre, wenn nicht sogar lebenslang, und erfordert deshalb auch besondere Maßnahmen. Der AEB ist weiterhin fester Bestandteil der Allianz für Familie und Beruf, und unsere Stellungnahmen werden dort ernst genommen.

Projekte

Die zentralen Projekte des AEB blieben auch 2025 die **Familienerholungswochen in Caorle und Cavallino**. Darüber hinaus bereicherten zahlreiche weitere Angebote das Vereinsjahr: die Freizeitgruppe „**Zeit für uns**“ im Überetsch, die Gruppe „**Miteinander füreinander**“ im Ultental, die „**Lovt Akademie**“ im Vinschgau, „**Auf geht's**“ in Kaltern, „**Olla miteinond**“ im Pustertal, die Outdoor-Woche in Stallwies in Zusammenarbeit mit Il Sorriso / Das Lächeln, die Woche „**Rollerkids and friends on tour**“ am Gardasee sowie die Ausflüge der Sonnenscheinkidsgruppe. All diese Projekte machten das Jahr 2025 für den AEB reich an wertvollen Erfahrungen und Weiterentwicklungen.



Angebote und Projekte mit Netzwerkpartner:innen

→ HOND IN HOND – Freizeit mitnondo

Das Projekt wird mittlerweile im Pustertal, im Vinschgau und im Wipptal umgesetzt.

Bei „Hond in Hond“ verbringen Oberschüler:innen der dritten bis fünften Klassen regelmäßig Zeit mit Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen mit Behinderung oder Migrationshintergrund. Die Teilnahme erfolgt freiwillig, und die Jugendlichen investieren ihre Zeit, indem sie mindestens einmal im Monat ein Treffen organisieren. Besonders hervorzuheben ist die intensive Netzwerkarbeit, die das Projekt überhaupt ermöglicht. Im Pustertal etwa wirken zahlreiche Partner:innen mit: das Pädagogische Beratungszentrum Bruneck, die Bezirksgemeinschaft Pustertal, das Oberschulzentrum Sand in Taufers,



das Sozialwissenschaftliche Gymnasium Bruneck, das Sprachen- und Realgymnasium Bruneck, die Technische Fachoberschule Bruneck, das Oberschulzentrum Stern/Abtei, die Wirtschaftsfachoberschule Bruneck und Innichen sowie wir, der Verein AEB – Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung VFG.

↓ 17. Oktober 2025, Die Neue Südtiroler Tageszeitung

Hand in Hand

Das Inklusionsprojekt „**Hond in Hond – Freizeit mitnondo**“ ist in **Bruneck** in eine neue Runde gestartet. Rund 100 Jugendliche engagieren sich darin ehrenamtlich.

Im Jugendzentrum UFO in Bruneck fand Mitte Oktober die Auftaktveranstaltung zur neuen Ausgabe des Projekts „Hond in Hond – Freizeit mitnondo“ statt. Rund 100 Schülerinnen und Schüler aus dem Pustertal und dem Gadertal nahmen an der Auftaktveranstaltung teil, um sich auf ihre Aufgaben vorzubereiten und erste Kontakte zu knüpfen.

Von Oktober 2025 bis Mai 2026 engagieren sich insgesamt 97 Oberschülerinnen und Oberschüler in 40 Gruppen, um gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung oder Migrationshintergrund Freizeit zu gestalten. Ziel des Projekts ist es, Begegnungen zu ermöglichen, Inklusion zu fördern und Familien zu entlasten.

Die Initiative wird seit dem Schuljahr 2014/15 von der Bezirksgemeinschaft Pustertal gemeinsam mit dem Pädagogischen Beratungszentrum Bruneck, mehreren Oberschulen und dem Verein „Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung“ (AEB) organisiert. Unterstützt wird sie von lokalen Partnern und Sponsoren.



Auftaktveranstaltung: Hand in Hand gemeinsam musizieren.

→ Sonntagsbetreuung im Eisacktal mit der Lebenshilfe

Das Projekt „Sonntagsbetreuung“ ist für die AEB-Familien im Eisacktal von großer Bedeutung und stellt vor allem eine wertvolle Entlastung für die Familien dar. Umso bedauerlicher ist, dass die Betreuungszeiten gekürzt wurden und das Abendessen entfällt. Besonders schade ist, dass die Sommermonate sowie der

November entfallen. Wir möchten jedoch der Lebenshilfe ausdrücklich danken, dass sie dieses Projekt weiterhin ermöglicht und einmal im Monat zwei Gruppen zusammenkommen. Wir unterstreichen ausdrücklich den hohen Wert und die Bedeutung dieses Angebots für die Familien.

DANKE

Die Arbeit des AEB wäre ohne finanzielle Unterstützung nicht möglich. Wir danken daher allen, die uns mit Beiträgen aus öffentlichen und privaten Quellen unterstützt haben – sei es in großem oder kleinem Rahmen.

Unser besonderer Dank gilt dem **Amt für Menschen mit Behinderung**,
dass unsere Arbeit seit Jahren verlässlich begleitet:



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE

Ein herzlicher Dank gilt **allen öffentlichen Institutionen, den Bezirksgemeinschaften**
sowie den Gemeinden, die unsere Arbeit ideell und finanziell unterstützen.

Ebenso danken wir von Herzen den folgenden Firmen und Institutionen, deren Unterstützung unser Vereinsjahr 2025 bereichert und ermöglicht hat:

- | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------|
| → Brauchtumsverein Haunoldkepfe | → MUT Social Foundation | → Rogen Maria |
| → Chöreforum Karneid | → Progress Group | → Sölva Maschinen KG |
| → Gruber Consulting | → Raffeisenverband Südtirol | → Stampfl's Brot Pane |
| → Harley Heads MC Südtirol APS | → Raiffeisenkasse Bruneck | → Südtiroler Volksbank AG |
| → Laaser Licht | → Raiffeisenkasse Hochpustertal | → Wolf Fenster AG |
| → Marschall Invest SRL | → Raiffeisenkasse Überetsch | → Zingerle Group |

→ **Unser Dank gilt allen, die weiterhin an den AEB und
unsere Ziele glauben und uns finanziell unterstützen.**



Ein besonderer Dank gilt allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung, darunter die „Lustigen Burschen“, die unseren Verein durch ihre öffentlichen Auftritte ideell und finanziell unterstützen.

Es bedeutet uns sehr viel, wenn du bei deiner Steuererklärung an den AEB denkst und uns durch die Zuweisung der 5 Promille unterstützt.

5 x mille
AEB
St.Nr.
80024700215



A E B

Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung VFG
Genitori attivi per l'inclusione delle persone con disabilità APS

Tätigkeitsprogramm 2026

Geschätzte Mitglieder, Eltern und Angehörige,

mit dem Tätigkeitsjahr 2026 beginnt auch die neue Legislatur für den AEB von 2026–2029.

Ein neuer Vorstand ist gewählt und beginnt sein Engagement mit vollem Elan, Kraft und Einsatz zum Wohle aller Anliegen des AEB.

Halten wir alle fest zusammen, um für unsere anvertrauten Familienmitglieder mit Behinderung das Bestmögliche für eine selbstbestimmte, soweit als möglich selbstständige und würdevolle Zukunft zu ermöglichen.

Ich wünsche weiterhin alles Gute
und verbleibe mit lieben Grüßen
Angelika Stampfl



↑ AEB-Büro-Team (v.r.n.l.)

Esther Degasperi – Geschäftsführung

Astrid Gärber – Mitarbeiterin, zuständig
für die Projekte im laufenden Jahr

Evi Atz – Mitarbeiterin, zuständig für
die AEB Projekte im Sommer

Christine Kofler – Buchhalterin



JAHRES PROG RAMM'26

Alles online auf www.a-eb.org

VERANSTALTUNGEN

Liebe Mitglieder,

ihr, unsere Mitgliedsfamilien, seid der Grund für unsere Existenz und für unseren Einsatz.

Euer Vertrauen, eure Erfahrungen und euer Engagement geben unserer Arbeit Sinn und Richtung. Wir freuen uns sehr, wenn du auch weiterhin Mitglied bleibst.

Der Mitgliedsbeitrag bleibt auch heuer bei 25 € und kann wie gewohnt per Überweisung auf unser Vereinskonto eingezahlt werden – bitte bis zum 20. März 2026, mit dem Überweisungsgrund: Mitgliedsnummer und Name.

Viele von euch unterstützen uns jedes Jahr zusätzlich mit einer Spende – dafür sind wir von Herzen dankbar. Diese Unterstützung ist für uns Motivation und Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Jede Spende zählt, hilft unserem Verein weiter und unterstützt unsere Arbeit für Inklusion.

Bitte als Überweisungsgrund „Spende“ angeben – immer auf unser Vereinskonto.

Lieben Dank für eure Unterstützung, eure Nähe und euer Mitwirken – ohne euch gäbe es den AEB nicht.

Eure

Esther

AEB- Geschäftsführerin

Mitgliederversammlung

› FR 20. März 2026 – 14:30 Uhr

» Gustelier HGV, Schlachthofstraße 59, Bozen

AEB – TAGUNG

Mehr als ein Dach über dem Kopf

Innovative Wohnformen für und mit Menschen mit Behinderung

› FR 15. Mai 2026 – 9:00 Uhr

» Handelskammer in Bozen mit Simultanübersetzung

Teilnahmebeitrag: € 15 für Mitglieder

Online – Infoabend

INPS informiert

Fachleute der INPS informieren über aktuelle Bestimmungen und Neuerungen zu Invalidenrente, Gesetz 104/1992 und EU Disability Card und beantworten die Fragen der Teilnehmenden.

› MO 13. April 2026 – 18:30 Uhr

Teilnahmebeitrag: € 5

Online – Infoabend

Steuern und Vergünstigungen bei Behinderung

Fachleute der Agentur der Einnahmen informieren über steuerliche Vorteile, Abzüge und Erleichterungen für Menschen mit Behinderung und deren Familien.

› MO 21. September 2026 – 18:30 Uhr

Teilnahmebeitrag: € 5

! Für alle Veranstaltungen ersuchen wir um frühzeitige Anmeldung auf unserer Homepage.



AEB · Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung VFG

G.-Galilei-Straße 4/A | 39100 Bozen · Tel. +39 0471 289100 · info@a-eb.net · www.a-eb.net · [f](#) [g](#)
St.Nr. 80024700215 · Raiffeisenkasse Bozen, Filiale Gries, IBAN IT 56 Y 08081 11601 000301057171

PROJEKTE

! Für alle Projekte gilt der Anmeldestart **15. Dezember 2025** und der Anmeldeschluss **16. Jänner 2026**. Bei allen Projekten gibt es eine begrenzte Teilnahmezahl und eine Mindestteilnahmezahl.



JAHRES PROG RAMM'26

Bungalow

jeweils für 2 Wochen

- » **Cavallino:**
FR 26. Juni – FR 10. Juli 2026
- » **Caorle 1:**
SO 12. Juli – SO 26. Juli 2026
- » **Caorle 2:**
SO 26. Juli – SA 08. August 2026

Olla miteinond

Projekt für junge Erwachsene mit Behinderung zur Förderung und Stärkung ihres Potentials

Referentin:
Sonja Ellemunt
Referent:
Michael Pichler
Termine:
SA 30.–SO 31. Mai 2026
SA 12.–SO 13. Sept. 2026
Ort: Edenhof

PILOTPROJEKT Aufwind

„Aufwind“ bietet Familien mit Kindern mit sehr hohem Unterstützungsbedarf im Eisacktal regelmäßige Entlastungstage, an denen die Kinder individuell betreut und in kleinen Gruppen begleitet werden. Das Pilotprojekt stärkt Eltern durch Zeit zur Erholung und Selbstfürsorge und legt die Basis für ein dauerhaftes familienunterstützendes Angebot.

Leiterin: Silke Kuhfeldt
Termine: jeden 3. Samstag im Monat
Ort: Brixen

FAMILIENERHOLUNGSWOCHE

Villa Oasis

auch eine Woche möglich

- » **Caorle 1:** SO 12. Juli – SA 25. Juli 2026 (14 Nächte)
- » **Caorle 1a:** SO 12. Juli – SO 19. Juli 2026 (7 Nächte)
- » **Caorle 1b:** SO 19. Juli – SA 25. Juli 2026 (6 Nächte)
- » **Caorle 2** SO 26. Juli – SA 08. August 2026 (13 Nächte)
- » **Caorle 2a** SO 26. Juli – SO 02. August 2026 (7 Nächte)
- » **Caorle 2b** SO 02. August – SA 08. August 2026 (6 Nächte)

NEU Mutpunkt

Mutpunkt gibt jungen Erwachsenen mit Behinderung die Möglichkeit, in monatlichen Treffen und zwei Wochenenden Selbstbewusstsein, Selbstwert und Selbstständigkeit zu stärken. In einem sicheren Rahmen lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und Neues gemeinsam zu erleben.

Ort: eine Gruppe startet im Vinschgau und eine im Unterland/Überetsch
Leiterin: Alexa Bachmann
Leiterin: Birgit Prast
Termine: ein Treffen im Monat

DIESE FREIZEITGRUPPEN LAUFEN WEITER

Zeit für uns

- » im Überetsch

Miteinander Fireinonder

- » im Ultental

EINE WOCHE AM GARDASEE

Rollerkids and friends on tour

- » SO 07.– SO 14. Juni 2026

Olla mitanond – Sun & Fun Tour

- » SA 04.– SA 11. Juli 2026

PROJEKTE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

Hond in Hond – Freizeit mitnondo

- » im Pustertal
- » im Wipptal
- » im Vinschgau
- » ab 2026 im Eisacktal

Sonntagsbetreuung

- » im Eisacktal

PROJEKTE IN ZUSAMMENARBEIT MIT I-VHS

Kochworkshop

- » Kaltern MO 22.–FR 26. Juni 2026

Bewegter Alltag

- » Salern MO 13.–FR 17. Juli 2026

Naturworkshop

- » Kaltern MO 27.–FR 31. Juli 2026

Yes we can!

- » mehrere online Workshops mit Bernardette Wieser

MO 24.–FR 28. August 2026

Weitere Infos und Anmeldungen unter www.volkschule.it

Zu weiteren Projekten und Veranstaltungen, die der AEB gemeinsam mit anderen Kooperationspartner:innen anbietet, verschickt das AEB-Büro regelmäßig einen Newsletter.

